

# Rot-Weisses Heimspiel in der Borbecker Dürerschule

Dietmar Mauer 17.02.2018 - 11:00 Uhr



Simon Skuppin (vorne links) kam mit Rot-Weiss-Vorstand Marcus Uhlig (hinten links) und JHE-Geschäftsführer Thomas Virnich (hinten rechts) in die Dürerschule und brachte gleich die Karten fürs Gladbachspiel mit. Foto:Captain

## Chancen läuft weiter. Der Besuch in Borbeck wurde zum Heimspiel.

Der „Rot-Weisse Ganztag“ geht weiter. Die Jugendhilfe (JHE), Rot-Weiss Essen und die Essener Chancen setzten ihr gemeinsames Projekt im neuen Jahr an der Dürerschule fort.

In Borbeck gab es zudem gleich zwei Premieren: JHE-Geschäftsführer Thomas Virnich und der neue Rot-Weiss-Chef Marcus Uhlig waren erstmals dabei. Nachwuchskicker Simon Skuppin begleitete die beiden als aktiver Kicker. Gemeinsam mit rund 75 Mädchen und Jungen der Dürerschule ging es erst einmal zum Pizza-Essen. Marcus Uhlig fühlte sich sichtlich wohl im Kreise der Kids: „Ich habe eine Menge Rot-Weiss-Essen-Trikots gesehen. Die letzten Jahrzehnte sind vertreten und man spürt deutlich die tiefe Verwurzelung in der Stadt.“

## Schüler befragen die Gäste für die „Dürernews“

Anschließend stellten sich die Gäste auf einer Pressekonferenz in der Turnhalle den Fragen der Schüler für die „Dürernews“. Die jungen Interviewer zeigten, was sie beim Medienmonster e.V. gelernt haben. Der Verein kooperiert seit 2016 mit der Jugendhilfe, um den Kindern des Offenen Ganztags den kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Mobiltelefon, Tablet und Co. beizubringen.



Marcus Uhlig (rechts) und Thomas Virnich (Mitte) im Klassenraum.

Die „Dürernews“ hielt jede Sekunde filmisch und fotografisch fest und wird das Material hinterher sorgfältig sichten und bearbeiten. Mit Moderationstafeln, iPads und gekonnter Ausleuchtung wurde Simon Skuppin in Szene gesetzt. „Wer ist dein Idol?“ (Antwort: Toni Kroos, Sergio Ramos), „Gibt es bei RWE eine Frauenmannschaft?“ oder „Findet ihr es doof, dass Frauen in Katar so wenig Rechte haben?“ wollten die Mädchen und Jungen wissen und zeigten Interesse an „großen“ Themen wie Gleichberechtigung und Sportpolitik. Simon Skuppin war trotz seiner 18 Jahre um keine Antwort verlegen. Er spielte schon für die rot-

weisse Jugend und trainierte an der Seumannstraße immer gemeinsam mit den dort beheimateten Frauen- und Mädchenteams. Auch auf den WM-Austragungsort 2022 ging er ein: „Was dort geschieht, finde ich nicht gut. Aber durch die Fußball-WM wird manches publik und kann dann hoffentlich verbessert werden.“

## Schusstechnik und Autogramm jagd

Thomas Virnich: „Es ist schon stark, was die Kinder sich in der Gruppenarbeit so ausdenken und welche Fragen sie stellen. Und man kann gut beobachten, wie die Kinder den Respekt vor ihren ‚Idolen‘ verlieren und nachher auf Augenhöhe mit ihnen reden.“